

Kolpingsfamilie Eschweiler unternimmt informativen Spaziergang im Stadtwald

Die „Ü-60 Gruppe und jünger“ der Kolpingsfamilie Eschweiler hatte zu einem informativen Spaziergang im Stadtwald eingeladen. Dieser Einladung waren neun Interessierte gefolgt.

Die Gruppe interessierter Spaziergänger traf sich bei sommerlichen Temperaturen am Waldparkplatz Jägerspfad. Dort wurde sie von einem weiteren Mitglied der Kolpingsfamilie empfangen, der die Gruppe durch den Stadtwald führte. Hier wurden anhand der Übersichtskarte über die derzeitige Ausprägung und Nutzung des Stadtwaldes informiert. Der Stadtwald wird als Nutz- und Erholungswald genutzt und hat eine Größe von ca. 416 ha. Das sind im Vergleich ca. 600 Fußballfelder.



Nach der ersten Übersicht machte sich die Gruppe auf den Weg in den durch Bergbau geprägten Stadtwald. Die nächste Station war eine vom Eschweiler Geschichtsverein hergerichtete Pinge. In Pingen, der Begriff bedeutet schürfen, wurde über ca. 600 Jahre mit einfachsten Werkzeugen Steinkohle im Tagebau abgebaut. Im Stadtwald gab es mehrere tausend Pingen.

Von der Pinge führte der Weg teilweise entlang des Waldlehrpfades, an dem verschiedene Baumarten gezeigt werden, vorbei an den Kohlehalden der Grube Reserve, dem Schwarzen Berg und dem Kitzberg, der Halde des Kronprinzenschachtes, bis zum Koppweiher.

Der Koppweiher ist ein ehemaliges Kühlwasserbecken der Concordia-Hütte im Stadtteil Stich. In den fünfziger Jahren des letzten Jahrhunderts sollte der Koppweiher als Badeanstalt genutzt werden. Dieses Vorhaben wurde allerdings nie umgesetzt. Gegenüber vom Koppweiher konnte die Gruppe den im Winter 2016/2017 errichteten Bienenstand der Bienenfreunde Eschweiler bestaunen.

Weiter führte es die Gruppe an den Schießstand im südwestlichen Teil des Stadtwaldes sowie im späteren Verlauf an den Forstmeister Deselaers Gedenkstein. Forstmeister Deselaers hatte 1924 die Betreuung des durch giftige Industrieabgase und Kriegseinflüsse schwer geschädigten Stadtwald übernommen. Er hat über Jahrzehnte maßgeblich dazu beigetragen, dass aus dem ehemals stark geschädigten Niederwald der heutige Stadtwald als Hochwald entstanden ist. Am Deselaers-Gedenkstein endete der informative Spaziergang.

Die Gruppe kehrte abschließend noch in ein Waldlokal ein und reflektierte bei Kaffee und Kuchen die erhaltenen Eindrücke.

Gerd Döring

